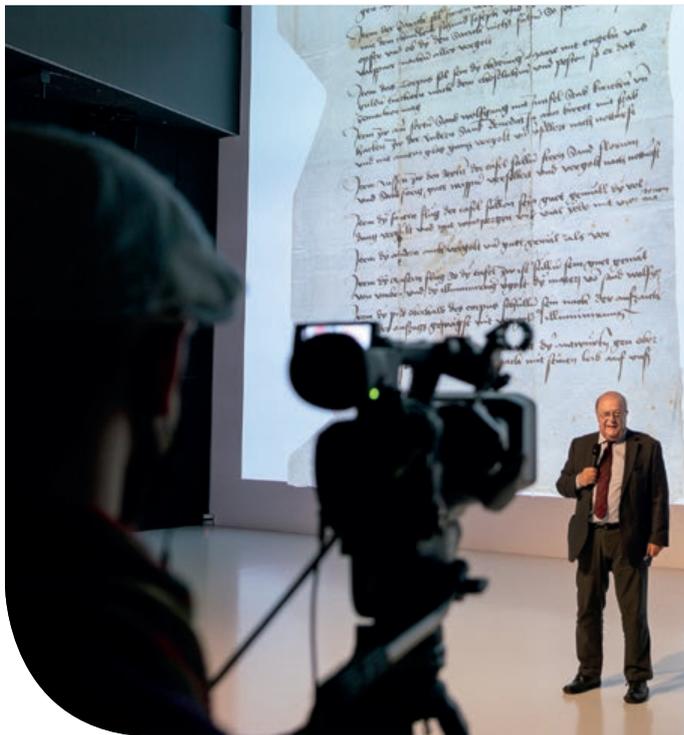


**Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)**





- 02 Impressum
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Buchvorstellungen
- 06 Der historische „Rückblick“
- 07 Updates aus Micheldorf
- 10 Neues Ennsner Stadt-Museum:
„Zeit für Geschichte“
- 14 Kalender
- 15 Termine im Überblick

MOMENTAUFNAHMEN DES FESTVORTRAGS „DER ALTAR DES MEISTERS VON MONDSEE“, AM 19. NOVEMBER 2020 IM ARS ELECTRONICA CENTER. EINE PREMIERE DER GLD IM DEEP SPACE 8K MIT DEN VORTRAGENDEN DR. GEORG HEILINGSETZER UND DR. LOTHAR SCHULTES, DIE VEREINSPRÄSIDENT DOMINIK GRUNDMANN-FALKENBERG WILLKOMMEN HIEß. (FOTOS: ARS ELECTRONICA CENTER)

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),

Präsident: Dominik Grundemann-Falkenberg

Redaktion: Dr.ⁱⁿ Christina Schmid, Mag. Paul Winkler

Layout: Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

Druck: Easy-Media GmbH, Industriezeile 47, 4020 Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@oelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld.at, www.oelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Älteste Ansicht der Stadt Enns, wo mit einem neuen Stadtmuseum bald eine neue Phase der musealen Präsentation gestartet wird und man sich in vielen Museumverein-Projekten „Zeit für Geschichte“ nimmt. Bild: Großes Stadtbild, angefertigt 1593 vom Ennsner Maler Caspar Vischer. Original im Museum Lauriacum (Foto: Museumverein Lauriacum). Mehr dazu ab Seite 10.

Pro domo: Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Die von den Verfassern geäußerten Ansichten entsprechen ihrer persönlichen Meinung und stellen nicht notwendigerweise die Haltung der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich dar. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage www.gld-ooe.at



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webauftritt der GLD auf Facebook.



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Ein in vielerlei Hinsicht schwieriges Jahr neigt sich dem Ende und eine besonnene Reduktion des öffentlichen Lebens wird durch die besinnliche Ruhe der Weihnachtsfeiertage sowie des Jahreswechsels ergänzt. Als Gemeinplatz darf gelten, dass jede Krisenzeit auch ihre Chancen mit sich bringt, und doch hätten wir auf so einige Negativ-Höhepunkte des Jahres gut und gerne verzichten können. Bis auf wenige – umso erfreulichere – Ausnahmen hat auch unser Verein beinahe das gesamte Veranstaltungsprogramm im Verlauf des Jahres absagen respektive verschieben müssen. So auch unsere heurige Generalversammlung, deren vereinsrelevante Berichte 2021 nachgereicht werden. Katalysator waren uns die pandemiebedingten Einschränkungen sicherlich im Hinblick auf Wege in eine Zukunft, die auch die GLD über kurz oder lang wird gehen müssen. Mit unserem Festvortrag am 19. November im Deep Space 8K im Ars Electronica Center taten wir einen ersten, ausbaufähigen Schritt in diese Richtung. Einmal mehr darf ich mich an dieser Stelle beim freundlichen Team im AEC rund um Leiter Christoph Kremer bedanken, die diese GLD-Premiere erst möglich gemacht haben. Selbst wenn sich die Pandemiesituation – da bleibe ich guter Dinge – schon recht bald wieder gebessert haben wird, so sind derartige Live-Sendeformate doch eine wunderbare Methode, möglichst viele Menschen zu erreichen. Zugleich löst sich die Gesellschaft von der Ortsgebundenheit, die da und dort bemängelt wurde. Bei allen Bequemlichkeiten wie Erreichbarkeit, Reichweite, Flexibilität, Sicherheit etc., die uns die digitalen Medien (mitsamt allen Tücken der Technik) bieten, mag für viele von uns doch der Gedanke beruhigend wirken, dass die digitale Welt auch in Zukunft nur ein Substitut zur realen Erfahrung vor Ort und am Objekt bleiben wird. In diesem Sinne werden wir nicht müde, unser Veranstaltungsprogramm in Zukunft fortzuführen, wobei neben den auf 2021 verschobenen Fahrten auch eine neu konzipierte Exkursion Hoffnung und Lust auf mehr machen soll.

Eine außerordentliche Freude ist es mir, dass wir Ihnen im vorliegenden Mitteilungsblatt den erst kürzlich erschienenen Band 165 des Jahrbuchs der GLD näher vorstellen können. So wie bei allen Autorinnen und Autoren für ihre ausgezeichneten Beiträge darf ich mich bei Dr. Walter Aspernig, Dr. Georg Heilingsetzer, Dr. Bernhard Prokisch und Dr.ⁱⁿ Christina Schmid für ihre erstklassige Redaktionsarbeit recht herzlich bedanken. Auch in diesem Jahr ist es dem Redaktionsteam wieder gelungen, hochkarätige Beiträge landeskundlicher Forschung im Jahrbuch zu sammeln und dabei einen Bogen von der Römerzeit bis in das 20. Jahrhundert zu spannen.

Mehr zu diesem Werk – einer der wenigen verbliebenen landeskundlichen Publikationen – finden Sie im Blattinneren, wo Sie außerdem Dipl.-Ing. Martin Osen auf den neuesten Stand bezüglich der Fortschritte in Micheldorf bringt, während Prof. Gottfried Kneifel in seinem Bericht einen Überblick über all die spannenden Projekte in Enns schafft. Die Ausführungen werden zumindest in geographischer Hinsicht durch die Vorstellung eines Buchs ergänzt, in dem sich Mag. Otto Winkler und Mag.^a Elisabeth Schiffkorn mit der Basilika St. Laurenz und den Lorcher Märtyrern auseinandergesetzt haben.

Mir bleibt nun noch, Ihnen allen eine frohe Zeit mit Ihren Liebsten zu wünschen. Vergessen Sie dabei bitte nicht, dass Abstand halten nach wie vor Leben rettet, wenn auch soziale Nähe genauso überlebenswichtig bleibt. Distanzieren Sie sich, diesen Gedanken im Hinterkopf, also unbedingt in physischer, keinesfalls aber in sozialer Hinsicht! Bei dieser Übung kann wiederum die eine oder andere technische Gerätschaft Hilfsmittel sein. Solange, bis wir wieder etwas näherrutschen können und uns – hoffentlich schon recht bald – wieder gemeinsam und vor Ort erleben dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen besonnene und besinnliche Feiertage,
viel Glück und vor allem beste Gesundheit im neuen Jahr!

Herzlichst, Ihr

Dominik Grundemann-Falkenberg



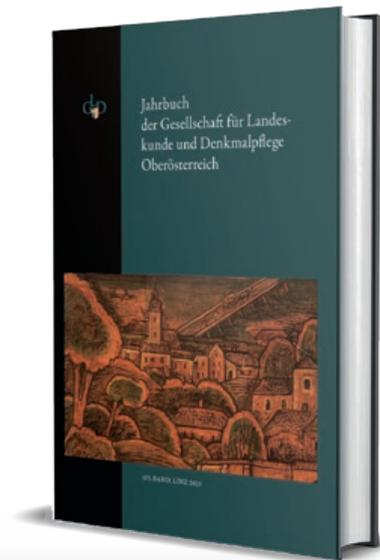
Band 165 des Jahrbuchs ist da!

Heuer ist der 165. Band unseres traditionsreichen Mediums erschienen, das – wie wir meinen – nichts an seiner Relevanz eingebüßt hat, im Gegenteil: Als eine der wenigen verbliebenen landeskundlichen Publikationen in unserem Bundesland stellt es ein entscheidendes Veröffentlichungsorgan für die Ergebnisse wissenschaftlicher Beschäftigung mit landeskundlichen Fragen dar, das sowohl regional als auch international Beachtung erfährt.

Als Mitglied der GLD unterstützen Sie aktiv die landeskundliche Forschung ebenso wie denkmalpflegerische Initiativen mit dem Ziel der Erhaltung des kulturellen Erbes. Es ist eine der Kernaufgaben unseres Vereins, die wissenschaftliche Erfassung, Dokumentation und Aufarbeitung dieses materiellen und immateriellen Erbes zu fördern und zu stärken, und die Ergebnisse in der Folge einem möglichst breiten Publikum näherzubringen.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für Ihre Bereitschaft, Artikel einzubringen und so ihre Forschungsergebnisse mit allen Interessierten zu teilen! Auch im heurigen Band ist es uns gelungen, hochkarätige Beiträge landeskundlicher Forschung von der Römerzeit bis in das 20. Jahrhundert in diesem Buch zu versammeln. Sie repräsentieren die unterschiedlichsten Fachrichtungen und zeigen deutlich die große thematische und methodische Bandbreite, die für eine umfassende Erforschung der Geschichte unseres Bundeslandes unerlässlich ist. Den chronologischen Beginn macht eine Untersuchung antiker Waagen, in welcher einmal mehr der Mehrwert einer engen Zusammenarbeit von Kultur- und Naturwissenschaft deutlich wird.

Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit genealogischen, siedlungshistorischen und kirchengeschichtlichen Aspekten des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Neben Fragen der Glaubenspraxis werden auch denkmalpflegerische Fragen aufgeworfen. Ein Beitrag macht die enge Verknüpfung der Schul- und Musikgeschichte im 19. Jahrhundert deutlich. Zwei historische Studien zeigen das Potential historisch-demografischer bzw. sozialgeschichtlicher Fragestellungen auf. Es freut uns besonders, dass es sich hier um die Ergebnisse zweier Abschlussarbeiten



Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich

Jg. 165, Linz 2020, hart gebunden, durchgängig farbige Abbildungen
Format 24,5x17 cm, 628 Seiten,
ISSN-Nr. 1993-7806, Preis: € 27,-

handelt, die nun erstmals publiziert werden. Die letzte Gruppe von Beiträgen widmet sich dem 20. Jahrhundert: Neben kunsthistorischen und volkskundlichen Betrachtungen steht auch die Dokumentation des schwierigen Werdegangs einer Wissenschaftlerin mit jüdischen Wurzeln im Fokus.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre! – Das Redaktionsteam

*Dr. Walter Aspernig, Dr. Georg Heilingsetzer,
Dr. Bernhard Prokisch, Dr.ⁱⁿ Christina Schmid*

Sie haben noch kein Exemplar oder wollen auch Ihren Lieben, Freunden und Bekannten das Jahrbuch als weihnachtlichen Lektüre-Gruß zukommen lassen? – Dann geben Sie uns doch bitte gleich Bescheid:

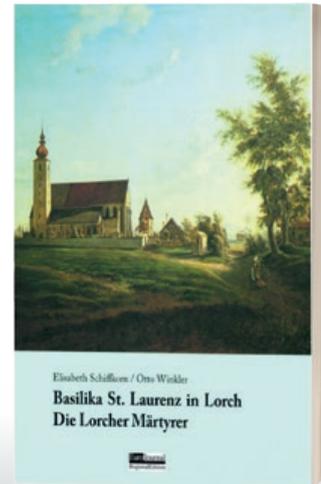
Gesellschaft für Landeskunde
und Denkmalpflege Oberösterreich
Haus der Volkskultur, Promenade 33,
4020 Linz, Tel.: 0732 / 77 02 18
E-Mail: office@oelandeskunde.at

Basilika St. Laurenz in Lorch. Die Lorcher Märtyrer

Am 4. Mai 304 n. Chr. fand der hl. Florian in Lorch, dem antiken Lauriacum, seinen Märtyrertod. Die 40 Lorcher Märtyrer, die seit 1971 zugleich mit dem hl. Florian am 4. Mai verehrt werden, traten erst 1900 beziehungsweise 1944 und 1962 durch die Erhebung ihrer Reliquien ins Licht der Geschichte. Die Leidensgeschichte des hl. Florian und die Lebensbeschreibung des hl. Severin vermitteln ein anschauliches Bild der Lebensverhältnisse im Römischen Reich von Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. bis zum Beginn der Völkerwanderungszeit gegen Ende des 5. Jahrhunderts im Donauraum.

Die Leidensgeschichte des hl. Florian (Passio Sancti Floriani) aus dem frühen Christentum überliefert auch jene 40 Gefährten des Heiligen, die mit ihm den Märtyrertod erlitten und berichtet gleich zu Beginn von der Verfolgung der Christen.

Der Kulturlandschaftsstreifen an der Donau um Lorch/Enns und St. Florian war fast ein halbes Jahrtausend Bestandteil des Römischen Reiches. Die Lebensgeschichten des hl. Florian und des hl. Severin ermöglichen ein besseres Verständnis für den sozialen, kulturellen und historischen Prozess, der seit der Antike in dieser Grenzregion am Limes, der einstigen Außengrenze des Römischen Reiches, stattfand.



Elisabeth Schiffkorn / Otto Winkler
**Basilika St. Laurenz in Lorch.
Die Lorcher Märtyrer**

Verlag: RegionalEdition, 178 Seiten
Ersterscheinung: 8/2020, 24,90 Euro
ISBN: 9783902226570

Das Buch können Sie in der Kanzlei der Pfarre Enns-St. Laurenz erwerben oder dort bestellen:

Lauriacumstraße 4, 4470 Enns

Telefon: 07223/82237-0

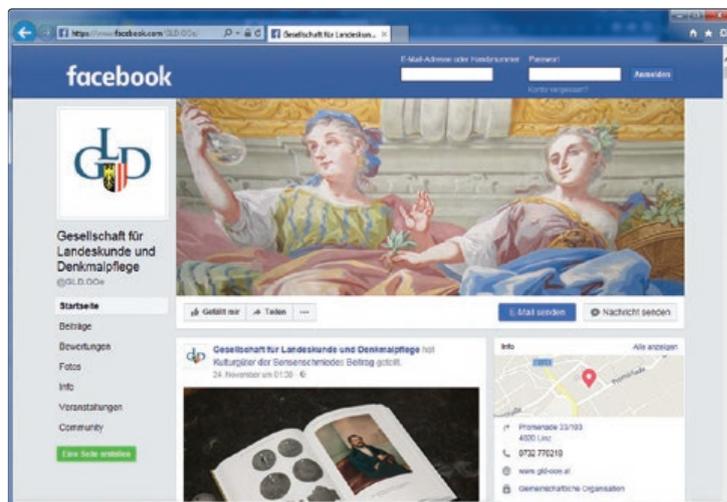
Mobil: 0676/8776-5889

pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at

<http://www.stlaurenz.com>

Mehr Informationen auf unserer Homepage!

Auf unserer Homepage www.gld.at finden Sie zu vielen Themen weiterführende Informationen, aktuelle Termine und können nach älteren Artikeln stöbern.



Zudem finden Sie interessante Beiträge zur Landeskunde und Denkmalpflege ganz zeitgemäß auch auf unserem Facebook-Auftritt unter www.facebook.com/GLD.OOe/ und wenn Sie sich für unseren Newsletter anmelden, halten wir Sie auch gerne über E-Mail zu Aktuellem aus dem Verein, interessanten Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Bereich der Landeskunde und Denkmalpflege auf dem Laufenden. Ein E-Mail mit Ihrem Namen sowie Ihrer E-Mail-Adresse an office@denkmalpflege.at genügt!

Der historische „Rückblick“

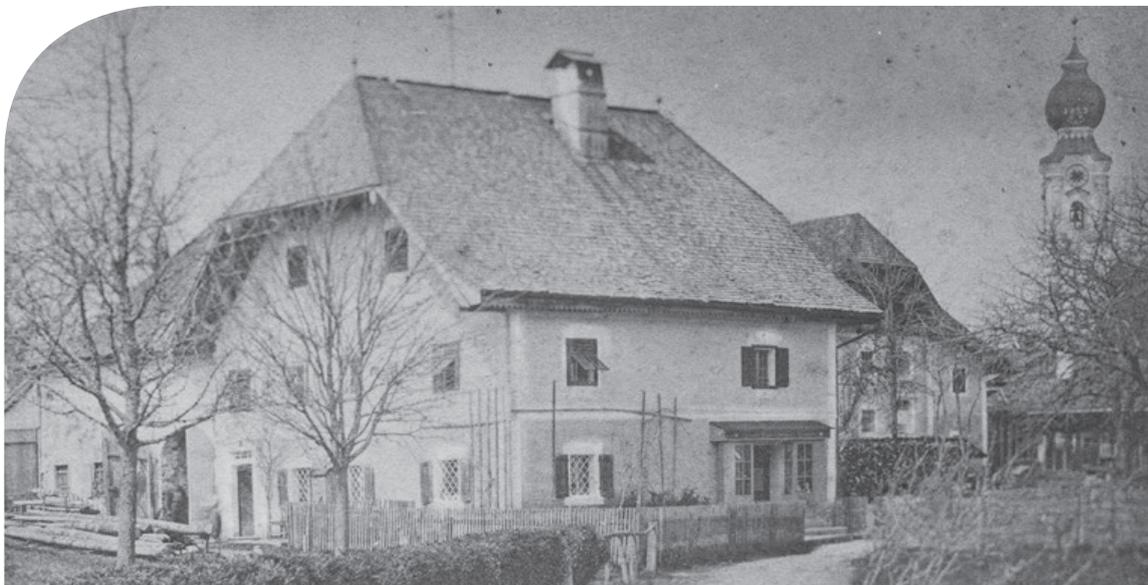
In dieser Rubrik präsentieren wir einen landeskundlichen Schnappschuss, dessen Entstehungskontext nicht hinreichend geklärt ist. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe bei der Klärung von Aufnahmeort, -zeit und -anlass.

Leider konnte das Motiv des letzten Rätselbildes (noch) nicht geklärt werden. Womöglich hält die aktuelle Ansicht mit Blick auf den charakteristischen Kirchturm im Hintergrund mehr Hinweise bereit, die bei der/dem Einen oder Anderen für ein Aha-Erlebnis sorgen. Als kleine Unterstützung können wir Ihnen nur mitgeben, dass das Bild wohl zwischen 1880 und 1890 entstanden ist.

Wo könnte diese Aufnahme entstanden sein? Sie wissen mehr dazu? Dann senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise bitte per E-Mail an office@denkmalpflege.at. Das aktuelle „Rätselbild“ kann auf unserer Homepage www.gld.at abgerufen und vergrößert dargestellt werden.



DAS „RÄTSELBILD“ DER LETZTEN AUSGABE (WWW.GOODSHOOTS.AT)



Die historische Aufnahme wurde uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von Johannes Gstöttenmayer, der auch heuer wieder einen Nostalgiekalender zusammengestellt hat:

Jahreskalender 2021

Siegfried Hain und Johannes Gstöttenmayer öffnen wieder ihre Sammlungen. Sie präsentieren heuer bereits zum dritten Mal den beliebten Nostalgiekalender. 13 colorierte *Linz*er Ansichtskarten um 1900 füllen diesen äusserst dekorativen Kalender.

Erhältlich
Stadtherz Bischofstraße 9

Bestellungen
Facebook Geschichte teilen
oder ansicht@gmx.at

A3 Querformat € 19,90
A4 Hochformat € 14,90



VEREIN GESCHICHTE TEILEN

Der Verkaufserlös geht an den neu gegründeten Verein - Geschichte teilen.

Verbindung von Landeskunde und Denkmalpflege im Sensenschmiedemuseum

Das ausklingende Jahr 2020 war auch für das Micheldorfer Sensenschmiedemuseum mehr als ungewöhnlich. Unser Vorhaben, ab Mai parallel zu den Sanierungsarbeiten bereits das Museum zu öffnen, wurde von der Corona-Pandemie jäh durchkreuzt. Zahlreiche Reservierungen und Anfragen mussten abgesagt werden. Immerhin gelang es, von Juli bis Oktober Gruppenführungen nach Voranmeldung anzubieten – die Reaktionen des Publikums waren überaus positiv.

■ Martin Osen

Den widrigen Umständen zum Trotz ist es gerade im vergangenen Jahr wieder gelungen, unserem Ziel der Revitalisierung des Ensembles einige entscheidende Schritte näher zu kommen. Bereits im Juli 2019 hatten wir ja begonnen, wie geplant im gesamten Areal zwischen den Museumsgebäuden den Asphalt zu entfernen und das historische Geländeneiveau des 19. Jahrhunderts wieder herzustellen. Bereits nach kurzer Zeit war eine deutlich sichtbare Trocknung der Sockelzonen zu beobachten, darüber hinaus wurden die Proportionen der Gebäude erstmals wieder in ihrer ursprünglichen Intention erlebbar.

Gleich mehrere Überraschungen brachte die geplante Freilegung des historischen Werkskanals mit sich. Der bisher nur auf Plänen und Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert dokumentierte „Fluder“ konnte nicht nur wie erhofft in der vermuteten Lage nachgewiesen werden, darüber hinaus hatten dessen massive Steinmauern und sogar der originale Holzboden die letzten hundert Jahre unter der Erde erstaunlich gut

überdauert. Sogar der ebenfalls auf den Plänen verzeichnete Fischkalter wurde freigelegt. Im Aushubmaterial konnten zahlreiche Funde archäologisch dokumentiert und sichergestellt werden. Neben einer großen Menge an Keramik- und Porzellscherben (von Gmundner Keramik bis zum Wiener Porzellan mit dem Namenszug „Caspar Zeitlinger“) fand sich beispielsweise eine erstaunliche Anzahl an Porzellan-Pfeifenköpfen, einst der ganze Stolz der Sensenarbeiter.

Der unerwartete Umfang und die Qualität der baulichen Überreste bestärkten uns in unserem Vorhaben, den vorhandenen Fluder wieder mit Wasser zu füllen. Allerdings gingen die Prognosen der beteiligten Professionisten über Sinn und Machbarkeit dieses Vorhabens weit auseinander. So blieb uns schließlich nur, uns über alle Bedenken hinwegzusetzen und es schlicht und einfach zu versuchen. Die Zuleitung des nötigen Wassers aus der Krems brachte noch eine Reihe an technischen Herausforderungen mit sich, die sich jedoch alle lösen ließen. Es war also ein erhebender Moment, als im heurigen Sommer endlich alle Arbeiten abgeschlossen waren und sich der Fluder langsam füllte.



DER REAKTIVIERTE „FLUDER“
(FOTOS: MARTIN OSEN)



DIE ERST KÜRZLICH NEU GEPFLANZTE HAUSLINDE – EINST SELBSTVERSTÄNDLICHER BESTANDTEIL EINES JEDEN SENSENWERKS

Den symbolischen Abschluss der heurigen Maßnahmen bildete zuletzt noch das Setzen einer neuen Hauslinde an Stelle des alten Baumes, der auf Fotos um 1900 noch zu sehen ist. Solche riesigen, die Gebäude oft weit überragenden Linden waren einst selbstverständlicher Bestandteil eines jeden Sensenwerks, wovon heute noch Hausnamen wie „unter der Linde“ oder „Lindenhof“ zeugen. Die Bäume befanden sich dabei meist zwischen Herrenhaus und Schmiede, um mit ihren Blättern den gefürchteten Funkenflug aus den Essen vom Wohngebäude abzuhalten.

Ein bedeutender Fund

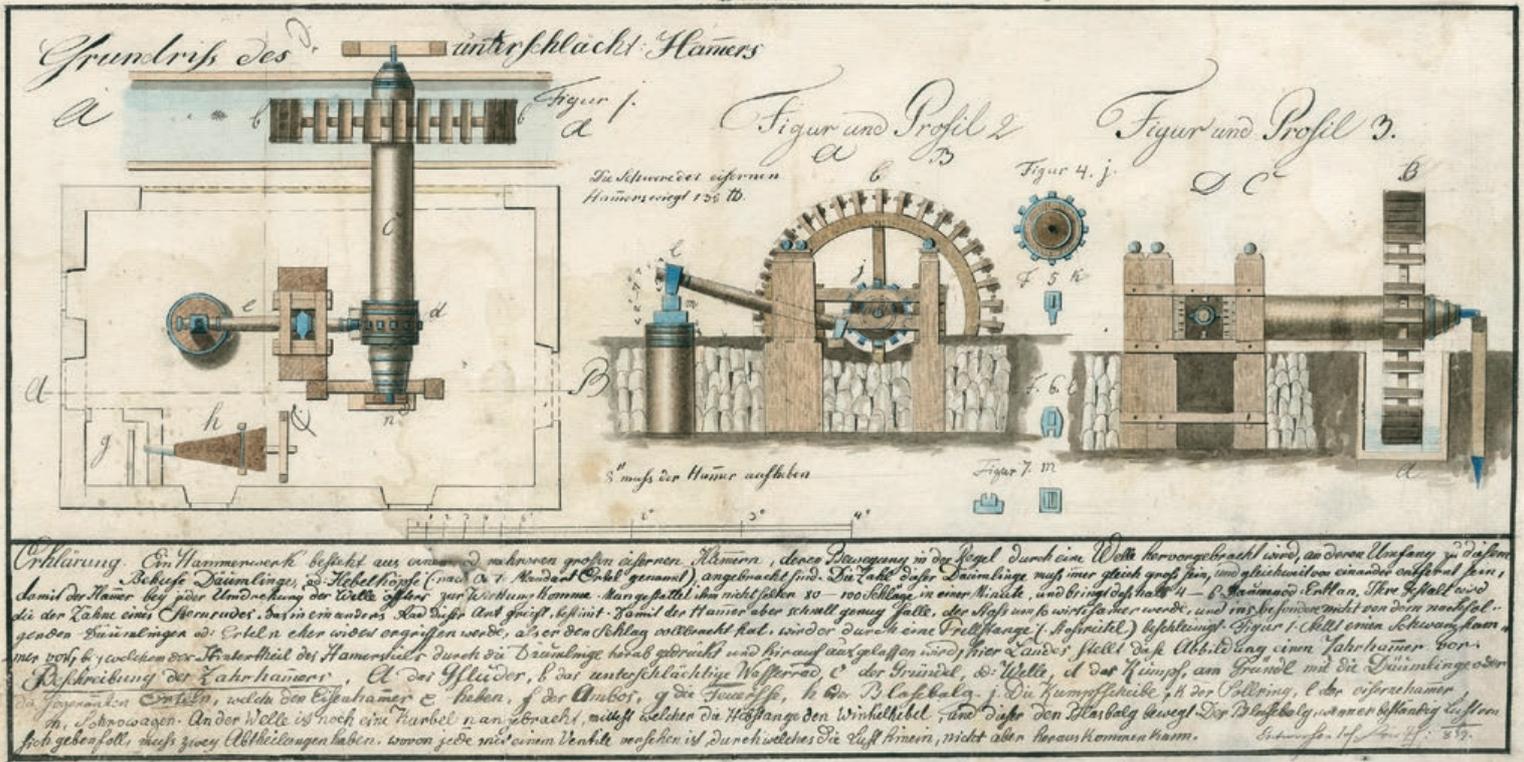
Parallel zur Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme des Fluders gelang uns auch auf einem anderen Gebiet ein entscheidender Durchbruch: Nach Jahren der Recherche und bislang erfolglosen Suche konnte durch einen glücklichen Zufall eine verschollen geglaubte Mappe mit über 100 Plänen, Karten und technischen Zeichnungen aus dem Besitz Caspar Zeitlingers in unser Archiv aufgenommen werden. 20 Blätter wurden in der Zwischenzeit bereits restauriert. Wenngleich die inhaltliche Aufarbeitung noch längst nicht abgeschlossen ist, lässt sich bereits sagen, dass viele der Zeichnungen

wertvolle Erkenntnisse zur technischen Anlage des Sensenwerks liefern und somit eine unschätzbare wertvolle Ergänzung zu unseren bereits umgesetzten und noch geplanten baulichen Maßnahmen darstellen.

Hier zeigt sich einmal mehr auf exemplarische Weise die enge Verbindung von Denkmalpflege und landeskundlichen Aspekten, die dieses Projekt insgesamt so spannend macht.

Eines der frisch restaurierten Blätter trägt etwa den Titel „*Von dem Entwurfe und Anlage eines unterschlaechtigen Zabrhammers*“ und zeigt einen wasserbetriebenen Schwanzhammer, wie er in ähnlicher Form zahlreich auch im Sensenwerk in Verwendung war, nebst genauer technischer Beschreibung. Das Blatt ist Teil eines umfangreichen Zyklus technischer Zeichnungen, der von Joseph Löw für Caspar Zeitlinger angefertigt wurde. Joseph Löw (Linz 14.4.1770 Linz – 26.10.1842 Steyrdorf), Maler, Zeichner und Lithograph, war von 1809 bis 1825 Zeichenlehrer an der Normal- schule in Linz und ab 1830 Mal- und Zeichenmeister in der k. k. Kreishauptschule in Steyr sowie überdies ein persönlicher Freund und Bewunderer Caspar Zeitlingers.

VON DEM ZUSAMMENGESETZTEN MASCHINEN, INS BESONDERE FÜR GEWERBSMASCHINEN EINGERICHTET.
 Von dem Entwurfe, und Anlage eines unterschlächtigen Fahrhammers.
 XV^{tes} BLATT.



DAS JÜNGST RESTAURIERTE BLATT XV EINES UMFANGREICHEN ZYKLUS TECHNISCHER ZEICHNUNGEN VON JOSEPH LÖW, ANGEFERTIGT FÜR CASPAR ZEITLINGER.

Das Titelblatt des aus insgesamt 38 Blättern bestehenden Zyklus gibt umfassend Auskunft über dessen Inhalt:

„Entwürfe zu Vorlegeblättern aus den Anfangsgründen der Mechanik insbesondere für die Gewerbsausübende Classe Techniker, theils nach den besten populair verständlichen Lehrbüchern theils auch nach den Mustern von wirklich vorhandenen Gewerks-Maschinen eingerichtet, und Alles deutlich dargestellt von Joseph Löw, ordentlichen Lehrer des Zeich: Faches und der übrigen mathematischen Lehrfächer an der k. k. Hauptschule zu Stadt Steyr 1837.“

Wie es zu dem Auftrag für die Zeichnungen kam, liegt noch im Dunklen, ebenso der eigentliche Zweck der Arbeiten. Kaufte Caspar Zeitlinger sie rein aus persönlichem Interesse, dienten sie zur technischen Ausbildung seiner Arbeiter oder war etwa daran gedacht, die Blätter zu publizieren? Wir werden Sie über neue Erkenntnisse informieren – es bleibt also spannend.

Auf die nächsten 50 Jahre!

Im Jahr 2021 feiert der „Verein zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter der Sensenschmiede“ sein 50-jähriges Jubiläum. Vorrangiges Ziel der Vereinsgründung war die „Errichtung eines Heimathauses in einem Sensenschmiede-Herren-

haus in typischer Form aus der Zeit der Blüte des Kirchdorf-Micheldorfers Sensenschmiedhandwerks, besser noch einer ganzen Werkssiedlung“. So ist es in den Satzungen formuliert, die vom langjährigen leitenden Mitglied des OÖ. Musealvereins, Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister, verfasst wurden. Im Jahr 1978 konnte schließlich dank enger Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesmuseum und dem Land Oberösterreich das OÖ. Sensenschmiedemuseum in Micheldorf eröffnet werden. Als Gründungsväter des Museums dürfen neben dem Ehepaar Dr. Rudolf und Herta Just (geb. Zeitlinger) die Herren Prof. Franz C. Lipp und Prof. Kurt Holter gelten, beide ebenfalls in leitender Funktion im OÖ. Musealverein tätig. Rückblickend lässt sich also ganz nüchtern konstatieren, dass in der damaligen Zeit bleibende Werte geschaffen wurden. Das heute so einmalige Ensemble des Sensenschmiedemuseums würde wohl kaum noch in dieser Form existieren, hätten damals nicht Oberösterreichs Politik, Kulturinstitutionen und engagierte Privatpersonen in einem gemeinsamen Kraftakt dessen dauerhafte museale Nutzung ermöglicht. Möge dieses positive Beispiel allen Ansporn sein, die heute Verantwortung für unser kulturelles Erbe tragen. Ad multos annos!



Schloss Ennsegg: Platz für neues Ennser Stadt-Museum „Zeit für Geschichte“ mit vielen Museumverein-Projekten

■ Gottfried Kneifel, Obmann Museumverein Lauriacum-Enns

Wer glaubt, dass der Museumverein Lauriacum-Enns – wegen seines römischen Namens – seine Zuständigkeit nur auf Archäologie und Erforschung der römischen Geschichte des ehem. Standortes der Legio II. Italica beschränkt, irrt gewaltig. Gegründet wurde der Ennser Musealverein, weil bei den Tiefbauarbeiten für die Westbahn zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Nord-Ost-Ecke des ehemaligen Legionslagers durchschnitten wurde.

Landeskonservator war damals Adalbert Stifter, der nach einem Lokalausweis in Enns den Wert der Funde erkannte und zur Sammlung und Aufbewahrung geraten hat. Der Verein wird in wenigen Monaten sein 130-jähriges Bestehen als erste Kultur-Initiative der Ennser Zivilgesellschaft feiern.

Der Auftrag des Vereines ist klar: Sammeln, Erhalten, wissenschaftliche Bearbeitung und Vermitteln der originalen Funde, Exponate, Gegenstände, Fotos, Bilder und Dokumente der Entwicklung der Stadt und der Region. Die Motivation der rund 450 Mitglieder und Funktionäre bewirkte, dass fast neunzig Prozent der Sammelgegenstände sich im Eigentum des Museumvereines befinden

NEUES STADTMUSEUM

Die Landesausstellung „Die Rückkehr der Legion – Römisches Erbe in Oberösterreich“ konsumierte alle Räume im Museum am Hauptplatz, die nach dem Ende der Landesausstellung erstmals nicht zurückgebaut wurden. Alle nicht-römischen Exponate etwa zur Stadtgeschichte, Volkskunde, Sakral-Sammlung etc. wurden in diverse Depots zwischengelagert. Bald wird in Enns aber eine neue Phase der musealen Präsentation gestartet: Es steht schon fest, dass Enns ein neues Stadtgeschichte-Museum erhält. Es wird im ersten Stock des Südtraktes im Schloss Ennsegg in enger Zusammenarbeit zwischen dem Museumverein und der Stadt Enns eingerichtet werden und eine Ausstellungsfläche von rund 313 m² umfassen. Die Planungsphase dazu ist voll angelaufen.

ALTE ENNSER STADTANSICHTEN

Die Reinigung, Inventarisierung und Digitalisierung der Foto-Glasplatten-Sammlung des Museumvereines hat in den vergangenen zwei Jahren mehr als 1000 ehrenamtliche Arbeitsstunden einer Arbeitsgruppe mit R. Fleischanderl, F. Aigner und R. Harreither in Anspruch genommen. 664 Glasplatten unterschiedlicher Formate mit durch-

SCHLOSS ENNSEGG – STANDORT FÜR DAS STADTGESCHICHTE-MUSEUM (FOTOS: GOTTFRIED KNEIFEL)





ALTE ENNSER
STADTANSICHTEN

wegs bester Qualität von Berufsfotografen belichtet, waren das Potential für die Auswahl von 441 Fotos für einen Bildband, der kürzlich im Eigenverlag des Vereines erschienen, in Enns präsentiert und auf großes Echo bei der interessierten Bevölkerung und allen gestoßen ist, die sehen wollen, wie die älteste Stadt Österreichs um 1900 ausgesehen hat.

ENNSBRÜCKE 1945

Das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren war der Anlass für eine Sonderausstellung die der Museumverein (R. Harreither, DI W. Neuwirth; D. Heck, W. Forstenlechner) mit dem Titel „EnnsBrücke1945“ zusammengestellt hat.

Die Brücke ist Legende und ein Denkmal der jüngsten österreichischen Zeitgeschichte, weil in den ersten Maitagen 1945 mit dem Zusammentreffen der US-Armee mit den Kampfspitzen der UdSSR-Truppen der Krieg in der OÖ-NÖ-Grenzregion beendet wurde. Die Brücke zwischen Enns und Ennsdorf war die einzige Verbindung zwischen der US-amerikanischen und der russischen Besatzungszone. Der Museumverein hat ausgewählte Dokumente, Briefe, Tagebuchaufzeichnungen, Bilder und bisher unveröffentlichte Fotos aus US-Armee-Archiven aufbereitet. Private Zeitzeugenberichte und eine erstmals veröffentlichte Liste der Gefallenen aus Enns und Ennsdorf ergänzen die Ausstellungspalette. Als Begleitpublikation hat der Museumverein ein Buch zur Ausstellung herausgegeben, das auch über Ereignisse des NS-Widerstandes, etwa über Jägerstätter in den letzten Kriegstagen und während der Besatzungszeit informiert. Die Sonderausstellung und das Buch vermitteln deutlich, welches Leid und Katastrophen geschehen können, wenn die Demokratie ausgehebelt und Menschenrechte grob missachtet werden.

EnnsBrücke 1945

Dokumente
Fotos
Zeitzeugen



Sonderausstellung im
Museum Lauriacum
Hauptplatz 19
4470 Enns

23. Oktober 2020 – 5. November 2021



FÜR STEIN-GRABDENKMAL- PLATTEN WIRD EIN LAPIDARIUM ERRICHTET

Nach Restaurierungen der Ennsener Kirchen, der Basilika St. Laurenz und der Stadtpfarrkirche St. Marien „wanderten“ die rund siebzig, ursprünglich meist an der Kirchenmauer innen und außen befestigten Grabplatten, zur Aufbewahrung in das Museum und damit in die Obhut des Museumvereines. Jetzt wurden umfangreiche Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten notwendig, die von Restaurator Mag. Josef Weninger durchgeführt wurden und kurz vor dem Abschluss stehen. Die Platten sind wichtige Zeugnisse und Dokumente der Ennsener Pfarr- und Stadtgeschichte. Sie werden in wenigen Monaten in einem – von der Stadt Enns noch zu errichtendem – Lapidarium neben der Aufbahrungshalle am städtischen Friedhof in St. Laurenz präsentiert werden. Zugleich bereitet der Museumverein die Herausgabe einer Publikation vor, in der die Steinplatten wissenschaftlich beschrieben und gedeutet werden. Die Erklärungen der Inschriftensteine sollen zukünftig auch Teil der Ennsener Stadtführungen werden.





ENNS IST REICH AN MITTELALTERLICHEN
INSCHRIFT-STEINPLATTEN

ZUNFTFAHNEN

Eine Herausforderung besonderer Art ist für den Museumverein das Projekt der Restaurierung der noch zwölf erhaltenen Zunftfahnen. Diese wurden nach Auflösung der Zünfte um die Mitte des 19. Jhs. einfach an den Innenwänden der Kirche Jahrzehnte hängend abgestellt. Die schweren Brokatkordeln haben massive Schäden im Fahnentuch verursacht.

Die Fahnen sind wichtiger Teil der Ennser Wirtschaftsgeschichte und deshalb erhaltungswürdig.

Als Sofortmaßnahme wurde im Einvernehmen mit dem BDA Fr. Restauratorin Traute Rupp mit einer Bestandsaufnahme sowie einer ersten Reinigung beauftragt und die horizontale Lagerung in geeigneter Vlies-Hülle durchgeführt. Weiters wurde bereits zu Jahresbeginn 2020 ein mehrjähriges Restaurierungsprogramm mit der Universität für angewandte Kunst, Institut für Konservierung und Restaurierung, Leitung Univ. Prof. Dr. Gabriele Krist, gestartet. Zugleich wird auf Initiative des Museumvereines die Geschichte des Ennser Zunftwesens dokumentiert. Die Fahnen werden helfen, im neuen Stadt-Museum die Wirtschaftsgeschichte der Stadt möglichst anschaulich zu vermitteln und gezielt BesucherInnen aus Handwerk und Gewerbe anzusprechen.



ZUNFTFAHNEN -
SYMBOLE DER WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

ENGHAGENER KREUZ

Das dritte große Restaurierungsprojekt des Jahres betrifft das überlebensgroße Enghagener Kreuz, ein Kruzifix – aus Eichenholz geschnitzt – das rund 200 Jahre auf dem Giebel des Wasserhauses des ehemaligen Ennser Salzhafens und später am sogenannten Schreiberhaus in der Donau-nahen Ennser Ortschaft Enghagen angebracht war. Dieses Kreuz war bis zur Einstellung der Salztransporte auf der Traun-Donau-Wasser-Straße das Schutzzeichen für alle mit Hafendienstleistungen Beschäftigten. Es ist auch ein Symbol für die wirtschaftliche Blütezeit, in der Enns die Logistikkreuzung für das „weiße Gold“ in der Habsburgermonarchie war. Nach der rund 20.000 Euro teuren Restaurierung soll das Kreuz wieder einen würdigen Standort in Enghagen finden und an diese bedeutende Epoche wirtschaftlich-industrieller und logistischer Prosperität erinnern. Dankenswerterweise sind einige Betriebe im heutigen Ennshafen-Wirtschaftspark bereit, dieses Projekt mit Sponsor-Beiträgen zu unterstützen.

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte man alle laufenden Aktivitäten des Museumvereines Lauriacum-Enns beschreiben. Deshalb nur noch kurz erwähnt:

DIGITALISIERUNG

Das Projekt Inventarisierung und Digitalisierung wurde in enger Kooperation und nach den Richtlinien des Verbundes OÖ. Museen, Mag. Dr. Christian Hemmers und ehrenamtlichen Mitarbeitern (Leitung Michael Huemer) gestartet. Ziel der ersten Etappe ist die digitale Aufnahme des Foto-, Bilder und Dokumenten-Archives des Vereines.

FRAUENFORSCHUNG.

Mit dem Projekt Frauenforschung Enns sollen die Leistungen der Frauen im Laufe der wechselvollen Stadtgeschichte an besonderen Frauenpersönlichkeiten beispielhaft beschrieben und festgehalten werden. Gestartet haben wir das Projekt mit dem Beitrag von C. Baumgartner zum Thema „Frauen in Lauriacum“ und dem Artikel von A. Wagner „Zur Erinnerung Klara Höllmüller – die letzte Ennser Türmerin“. Beide Artikel sind in der jüngsten Ausgabe der „Mitteilungen und Berichte 2020“, der Jahrespublikation des Museumvereines enthalten, die, wie alle anderen Veröffentlichungen auch, in der neuen Serie „Zeit für Geschichte“ erschienen sind. Das Projekt wird fortgesetzt.

STADTFORSCHUNG

Das Projekt Stadtforschung wurde nach einem Denkanstoß von BDA-OÖ-Leiterin, Ing. Mag. Petra Weiss, vom Verein mit Mag. Laurin Holzleitner gestartet. Ziel ist die Vermessung der mittelalterlichen Befestigungsanlage mittels Terrestrischem Laserscanning (TLS).

Bisher wurden drei Standorte vermessen:

1. Die nördliche Stadtmauer, Frauenturm mit Objekt Mauthausnerstrasse 11 und die Richtung Osten verlaufende Stadtmauer bis zum nördlichen Turm des Schlosses Ennsegg.
2. Die südliche Stadtmauer im Bereich Dr. Rennerstrasse, Erzherzog Franz Ferdinand-Denkmal bis zum Objekt Wienerberg 1.
3. Die Ostseite des Schlosses Ennsegg.

Diese erste Vermessungs-Etappe erbrachte eine Datenmenge von rund 50 GB.

Das Projekt Stadtforschung wird – je nach zeitlicher Verfügbarkeit der Abteilung Geoinformation und Liegenschaft (Dir. Straßenbau u. Verkehr) – in Kooperation mit dem Museumverein Lauriacum-Enns im kommenden Jahr fortgesetzt.

FRAUENTURM, OBJEKT MAUTHAUSNERSTRASSE 11
(QUELLE: LAND OÖ, ABT. GEOL)

Die Ergebnisse der ersten Vermessungsergebnisse wurden im vollbesetzten Ratssaal des Museums Lauriacum präsentiert. Ein neuerlicher Beweis, dass heimatkundliche Themen und Erforschung der lokalen und regionalen Geschichte auf großes Echo in der Bevölkerung stoßen.

Trotz der Corona-bedingten massiven Einschränkungen bei der Umsetzung der statutarisch festgelegten Vereinszwecke hat der Museumverein Lauriacum-Enns als mitgliederstärkster Ennser Kulturverein im abgelaufenen Jahr fast alle selbstgesteckten Ziele mit starker Unterstützung des Landes OÖ., der Stadtgemeinde Enns, dem Bundesdenkmalamt und vielen Mitgliedern und Förderern erreicht. Diese bewährte Kooperation gibt dem Verein Mut und Zuversicht, auch die zukünftigen Aufgaben im Sinne der Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes der ältesten Stadt Österreichs zu bewältigen.



Sa, 17. April 2021

Landeskundefahrt nach Salzburg:

Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier

Im Anschluss an die Fahrt nach Salzburg erwartet Sie beim Busterminal Nonntal der GLD-Reiseleiter Dr. Erhard Koppensteiner. Nach einem Fußweg zur Talstation der Festungsbahn trifft die Reisegruppe auf den auf die Festung spezialisierten Fremdenführer und Buchautor Hr. Stefan Haslacher zu einem großen Rundgang durch die Festung Hohensalzburg. Sie sehen unter anderem die jüngst restaurierten Prunkräume, die „Fürstenzimmer“, die Georgskirche sowie das neugestaltete Rainer-Regimentsmuseum. Nach dem Mittagessen unternehmen Sie einen einzigartigen, zusammenhängenden Rundgang inkl. Audioguide durch das barocke Herz Salzburgs, den neuen Museenkomplex „Domquartier“ mit den Prunkräumen der Alten Residenz der Erzbischöfe, dem Dommuseum mit der Kunst- und Wunderkammer, sowie Ausstellungsräumen der Erzabtei St. Peter. Dabei sind als weitere Höhepunkte herrliche Ausblicke von der Dombogenterrasse sowie von der Orgelepore in den Salzburger Dom möglich. Begeben Sie sich auf einen historischen Rundgang durch das ehemalige fürsterzbischöfliche Machtzentrum mit seiner einzigartigen Architektur und bedeutsamen Kunstschätzen. Zusätzlich kann auf eigene Regie noch kurz die Salzburger Landes-

austellung „100 Jahre Salzburger Festspiele“ in der nahen Neuen Residenz des Salzburg Museums angesehen werden. Eine Abschlusseinkehr, ev. im Müllner Braustübl, ist eingeplant.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 79,- (Inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Festungsbahn, Eintritte, Führungen / Audioguide)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15



ANSICHT AUF HOHENSALZBURG - DRINNEN ERWARTET UNS DAS RAINERMUSEUM (FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)

Do, 20. Mai 2021

Landeskundefahrt:

Die Gotik-Sammlung des Stiftes St. Florian

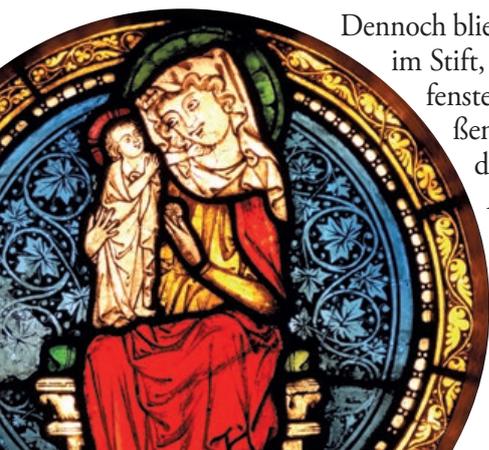
Die Exkursion bietet die Möglichkeit, die bemerkenswerten Sammlungen des Stiftes St. Florian genauer kennenzulernen. Diese sind eng mit dem Landesmuseum verbunden, dessen Gotik-Sammlung auf eine großzügige Schenkung des Stiftes zurückgeht.

Dennoch blieben höchstrangige Werke im Stift, von den herrlichen Glasfenstern über die beiden großen Ritterfiguren bis hin zu den Altartafeln Albrecht Altdorfers, die als Höhepunkt der Donauschule gelten. Besonderes Augenmerk gilt aber auch

den weniger beachteten Werken, unter denen sich einige ungehobene Schätze befinden. Der Besuch bietet Gelegenheit, auch die jüngst entdeckten Wandmalereien im einstigen Hofrichterhaus zu besichtigen. Außerdem besuchen wir die zum Stift gehörige, ehemalige Klosterkirche in Pulgarn mit ihrer hervorragenden, großteils originalen gotischen Ausstattung. Eine abschließende Einkehr in St. Florian ist eingeplant.

REISELEITUNG: Dr. Lothar Schultes

INFORMATIONEN ZUM PREIS UND ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 15



THRONENDE MADONNA MIT KIND, VIELLEICHT AUS DEM KREUZGANG, UM 1260/80, STIFT ST. FLORIAN (FOTO: L. SCHULTES)

Termine im Überblick

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.

LANDESKUNDEFAHRT nach Salzburg: Festung Hohensalzburg mit Rainermuseum und Domquartier (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Sa, 17. April 2021
LANDESKUNDEFAHRT zum Stift St. Florian: Die Gotik-Sammlung des Stiftes St. Florian (REISELEITUNG: Dr. Lothar Schultes)	Do, 20. Mai 2021
LANDESKUNDEREISE nach Banská Štiavnica in die Mittelslowakei (einst Oberungarn) und Nordungarn (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Do, 3. – So, 6. Juni 2021
LANDESKUNDEREISE: Ravenna, die Hauptstadt der Völkerwanderungszeit. Von Mantua über Modena nach Ravenna (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	Mo, 20. – Sa, 25. September 2021

Bitte beachten Sie: Die Durchführbarkeit aller Reisen und Veranstaltungen richtet sich nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zur Eindämmung des Corona-Virus und den damit in Kraft gesetzten Maßnahmen im In- und Ausland. Informationen zur aktuellen Reisesituation erhalten Sie im Reisebüro Neubauer: Tel.: 07230 / 7221, E-Mail: office@neubauer.at, Homepage: www.neubauer.at

Anmeldungen zu Landeskundefahrten und -reisen sind unbedingt erforderlich und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Für Anmeldungen zu **Stadtspaziergängen** und **Vorträgen** sowie alle **anderen Anliegen** stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@oelandskunde.at. Bitte beachten Sie jedoch, dass das **Vereinsbüro** von 20. Dezember bis einschließlich 6. Jänner (Weihnachtsferien) sowie am 5. April (Ostermontag) und am 24. Mai (Pfingstmontag) **geschlossen ist**.



Die Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege
wünscht all ihren Mitgliedern und Lesern ein frohes
Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2021!



„Repairing is caring || Reparieren ist Liebe“

Retouren bitte zurück an den Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368


neubauer
reisen

Neubauer Reisen GmbH & CoKG
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at



www.neubauer.at